

# Recherche



**O**rwell und Huxley sind feste Begriffe für Autoren prophetischer Dystopien. Karel Capek (1890 – 1938) gilt als einer der wichtigsten tschechischen Autoren und hat bereits 1936 mit «Der Krieg mit den Molchen» eine beängstigende Gesellschaftsatire verfasst, die Kolonialismus und Tyrannei vordergründig über ein Mensch-Tier-Verhältnis verhandelt, natürlich aber den Menschen als triebgesteuertes Unwesen beschreibt. Damit er nicht gänzlich in Vergessenheit gerät, haben Sebastian Krähenbühl und das Collectif Barbare sich seines Stoffes angenommen und überführen seine «Spekulation über den Untergang der Menschheit» in ein Theaterstück ohne Schauspieler. Es beginnt mit einer Spurensuche in einer vermüllten, verlassenen Behausung, in der sich Stimmen und Klänge wie in einer Assoziationskette aneinanderreihen. Es war das Zimmer eines Tüftlers, der seine Theorie beweisen wollte und spurlos verschwand. froh.

«Der Krieg mit den Molchen»,  
Mi, 4.5. bis Sa, 14.5., Theater  
Winkelwiese, Zürich.